Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 37. Montag, den 6. May 1816.

Dessau, vom 17. April.

Vorgestern, den 15ten d. M., wurde hier die Vermählung Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht der Prinzessin Auguste zu Anhalt-Dessau mit des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt Hochfürstlichen Durchlaucht vollzogen.

Vom Main, vom 17. April.

Das Frankfurter Militair hat nun die vom Senat bewilligte Medaille erhalten. Zur Messe sind aus Frankreich so viel Verkäufer angekommen, daß die Käufer kaum Platz finden.

Die baiersche Brigade Habermann marschirt aus Würzburg nach Landau, wo sie bis zum 1. Mai ankommen soll, um diese Festung zu übernehmen. Zu eben dieser Zeit wird Oestreich Salzburg und das Inviertel besetzen.

In Wesel wird der Festungsbau eifrig fortgesetzt. Das Fort Blücher (sonst Napoleon) soll im Sommer vollendet werden. Auch große Kasernen werden erbaut.

Soult lebt zu Düsseldorf sehr eingezogen, ohne Equipage, und bewohnt nur 7 Zimmer mit seiner Familie. Sein Sohn besucht das Gymnasium. Der Marschall hat im Bergischen guten Ruf, weil er in Elberfelde im Jahre 1793 als Brigadegeneral sich sehr rechtlich betrug. Damals lernte er auch seine jetzige Frau kennen.

Vom Main, vom 21. April.

Als Haupt des sächsischen Hauses hat der König den Ehekontract des Prinzen Leopold von Koburg mit unterzeichnet.

Brüssel, vom 18. April.

Der Herzog von Wellington ist am 12ten zu Cambray angekommen, auch ein sehr ansehnlicher Generalstaab. Die respectiven Befehlshaber der verschiedenen Contingente, Graf Woronzow, Prinz von Hessen und General Alten sind nach Cambray berufen worden, um Maasregeln wegen Veränderungen in den Kantonnirungen festzusetzen; die Befehlshaber der preußischen und östreichischen Armee werden erwartet. Der Herzog hat den befehlshabenden Generalen seine besondere Zufriedenheit über die ausgezeichnete Mannszucht zu erkennen gegeben, die von ihren Truppen beobachtet worden ist. Der General-Lieutenant Marquis de Gumilhac, Befehlshaber der 16ten Militair-Division, wovon Lille der Hauptort ist, so wie auch die Präfecten der Departementer du Nord und Pas de Calais, sind ebenfalls zu Cambray angekommen, um mit Wellington wegen der Kantonnirungen zu unterhandeln.

Zu Aachen treffen nach und nach eine große Anzahl Kriegsgefangener aus Rußland ein, die man nicht mehr am Leben glaubte.

Die russischen, preußischen und österreichischen Fonds steigen fortwährend an der Börse zu Amsterdam.

Brüssel, vom 22. April.

Der Herzog von Wellington wird sich nach einem sehr kurzen Aufenthalte im Haag nach England begeben. Wie man versichert, wird er gleich nach der Vermählungsfeier der Prinzessin Charlotte nach Frankreich zurückkehren. Alle zu seinem Staabe gehörenden Offiziere sind im Hauptquartier zu Cambray geblieben.

Paris, vom 13. April.

In der Deputirten-Kammer wurden verschiedene Zollgesetze discutirt; Kolonialwaaren dürfen nicht zu Lande eingeführt werden, sondern bloß zu Wasser, und zwar in kleinen Quantitäten im Ocean auf Schiffen, die über 60 Tonnen und im mittelländischen Meere auf Schiffen, die mehr als 40 Tonnen halten, und nur nach solchen Häfen, wo sich Entrepots befinden. Der Vorschlag, zu Strasburg, Lille, Metz und Charleville Entrepots anzulegen, ward verworfen.

Der Baron Brigode, Deputirter des Nord-Departe-

ments bestreitet in einer Druckschrift das Tabaksmonopol. Nach ihm würden 134,000 Morgen Landes den Tabaksbedarf für ganz Europa liefern können. Die Furcht also sey ganz grundlos, daß, wenn man den Tabaksbau in Frankreich freilasse, es an Land zu nothwendigeren Gewächsen fehlen werde. Denn von den 108 Millionen Acker, welche Frankreich enthält, blieben 74 zum Anbau übrig, und 31½ Million genügten zum Anbau der unentbehrlichen Lebensbedürfnisse, die andern 42½ Million könnten zu unentbehrlichern Dingen verwandt werden. Mangel an Land sei also gar nicht zu befürchten, selbst wenn Frankreich ganz Europa mit Tabak zu versorgen hätte. Dann berechnete er den Schaden, den die Verwaltung dieses Nahrungszweiges bringt. Von den 28 Millionen 800,000 Einwohnern Frankreichs wolle er nur 25 Millionen anschlagen, und auf jede Person im Durchschnitt jährlich 1 Pfund Tabak, welches bei freiem Verkehr zu 15½ Sous (6 Gr.) im Ganzen geliefert werde; das mache auf 25 Millionen Pfd. 19,375,000 Fr., die Regierung erhalte als Abgabe 38 Millionen, zusammen also 57,375,000 Fr. Der Alleinhandel aber verkauft jetzt das Pfd. der Mittelsorte zu 3⅗ Fr., also die 25 Millionen Pfd. für 90 Millionen Fr.; auf die Art würden 32,625,000 Fr., unter dem Vorwande der Verwaltungskosten, dem freien Kunstfleiß entzogen, ohne daß der Staat den geringsten Vortheil davon hat.

Am 1sten haben die Verbündeten den für das laufende Vierteljahr zu empfangenden Theil der Kriegssteuer in Anweisungen an den königl. Schatz erhalten.

Eine große Anzahl von Deputirten ist bereits von Paris abgereist, weil es gewiß scheint, daß sich die Sitzung ihrem Ende nahe; nächste Woche reisen noch mehrere von hier ab.

Von jedem Garde-Regiment ist eine Füsilier-Kompagnie auch ein Detaschement der hundert Schweizer aufgebrochen, um der Prinzessin von Neapel unterwegs die Honneurs zu machen.

General Drouot versicherte: er habe Bonaparten auf Elba nie von heimlichen Briefwechsel mit Frankreich sprechen hören, und sei überzeugt, daß ein solcher, und überhaupt eine Verschwörung, um die Rückkehr des Kaisers vorzubereiten, gar nicht statt gefunden. Letzterer habe aber fast von allen Reisenden, die ihn besucht, erfahren: daß man sich in Frankreich nach ihm sehne, und so habe er die Unternehmung auf gut Glück gewagt.

Paris, vom 16. April.

Gestern ist endlich das ewige Budget durchgegangen; die Wirkungen davon spürte man schon heute an dem etwas in die Höhe gegangenen Cours. Nächsten Sonnabend wird der König dasselbe den Pairs vorlegen lassen; es leidet keinen Zweifel, daß es auch von diesen so ganz, wie es gegenwärtig ist, angenommen wird. Im Laufe der kommenden Woche soll es öffentlich bekannt gemacht werden; einen Auszug theilte heute der Moniteur mit. Ob jenes Budget auf die Verbesserung einen bedeutenden Einfluß haben werde, ist noch zu bezweifeln, weil wiederum für 6 Millionen Inscriptionen geschaffen werden sollen, um damit, wie es heißt, eine der vier Hauptmächte abzufinden, von denen bekanntlich jede 100 Millionen von der Kriegssteuer bezieht. Jene 6 Millionen machen gerade die Zinsen von diesen 100 Millionen (zu [illegible] gerechnet) aus. Man weiß noch nicht mit Gewißheit, welche Macht dieses Papier erhält; indessen wird sie es ohne Zweifel gleich hier an der Börse zu versilbern suchen, welches auf den gegenwärtigen Stand der Renten unmöglich vortheilhaft wirken kann.

In den französischen Handelshäfen werden ansehnliche Handelsunternehmungen vorgenommen und Ausrüstungen gemacht. Es ist zu erwarten, daß Europa noch mehr mit den Erzeugnissen der andern Welttheile überschwemmt werde, wiewohl es schon gegenwärtig Mangel an Absatz der vorhandenen und mit diesem den Mangel an Geld gar empfindlich fühlt.

Als Ursache von der Aufhebung der polytechnischen Schule giebt man Folgendes an: Die Behörden fanden für gut, der Schule eine andere Form zu geben und neue Lehrer, nämlich Geistliche, bei ihr anzustellen. Da die Schüler, meistens schon Jünglinge von 18 bis 20 Jahren, die bei der ersten Vertheidigung von Paris sich tapfer geschlagen und nicht mehr als Knaben behandelt seyn wollten, keinen Gefallen an den neuen mönchischen Einrichtungen fanden, die man bei ihnen einführte, so warfen sie die ihnen lästigen aufgedrungenen neuen Zwingherren aus der Schule hinaus und stellten die alte Ordnung wieder her. Dieser Starrsinn und zugleich die Besorgniß, daß derselbe vielleicht noch weiter um sich greifen und zu ernsthaften Auftritten Anlaß geben könnte, hat die Regierung bestimmt, einige Detaschements gegen die unruhigen Schüler anrücken zu lassen, sie auseinander und aus der Anstalt herauszutreiben, und diese selbst vor der Hand aufzuheben.

Aus Italien, vom 12. April.

Die Erzherzogin Marie Luise hat den Oberst Bianchi in den Freiherrnstand erhoben, welche Würde auf den Erstgebornen, männlichen Abkömmling der Familie, forterbt.

Die Republik St. Marino, *) die sich unter allen Stürmen erhielt, erwählte an dem römischen Hof wieder ihren Kardinal-Protector und einen Agenten.

Die englische Flotte unter Lord Exmouth soll gegen-

---

*) Diesen kleinen, im Umfang des Kirchenstaats und unter dessen Schutz gelegenen Freistaat, hat also Bonaparte doch wirklich verschont. Freilich wohl nur, weil die Eroberung so wenig Ehre als Vortheil gebracht haben würde, da sich das ganze Gebiet auf einen einzelnen wenig fruchtbaren Berg, und die Bevölkerung des Staats, der von einem Rath aus 40 Personen, halb adlichen, halb bürgerlichen und 2 Kapitains, die alle halbe Jahr wechseln, regiert wird, auf 7000 Seelen beschränkt. Die Rechtsverwaltung ist einem Kommissarius anvertraut, der stets so wie auch der Arzt, ein Ausländer und auf 3 Jahr gewählt ist. Entschieden ist diese Republik die älteste in Europa, da ihr Daseyn von einigen bis zum Einsiedler St. Marino, der im 7ten Jahrhundert gelebt, nach andern wahrscheinlicher bis zum 1[illegible]ten, hinaufgeführt wird. Im Jahr 1736 machte sie der päpstliche Legat zu Ravenna, der herrsüchtige Kardinal Alveroni, dem päbstlichen Stuhl unterwürfig, allein der Pabst setzte sie wieder in Freiheit. Bonaparte bot 1797, wie schon vor kurzem erinnert worden, dem freien Völkchen Vergrößerung seines Gebiets an, es war aber so klug, von dem Anerbieten nicht Gebrauch zu machen, was ihm jetzt zu statten kommen wird.

wärtig vor Algier liegen. — Eine algierische Flottille schwärmt gegenwärtig vor Salerno.

London, vom 12. April.

(Nachtrag.)

Aus den Verhandlungen, welche über die gegenwärtige Lage des Ackerbaues in England im Unterhause statt gefunden haben, verdienen nachstehende, aus Herrn Broughams Vortrage entnommene, Angaben einer besonderen Erwähnung. Seitdem die Londoner Bank nicht mehr in baarem Gelde zahlt, haben sich die Privatbanken ins Unendliche vermehrt, dergestalt, daß jetzt nicht nur jede Provinzialstadt, sondern selbst jedes einzelne einigermaßen bedeutende Dorf seine eigene Bank hat. Diese Banken, die auf den persönlichen Credit einzelner Privatpersonen oder ganzer Gesellschaften gegründet sind, haben in ihren Orten fast mehr Zutrauen, als selbst die Londoner Bank, weil die Unternehmer derselben ihren Mitbürgern persönlich und ihren häuslichen Umständen nach bekannt sind, und da, umgekehrt, die Inhaber solcher Privatbanken auch ihrer Seits, von dem Vermögen und dem Character ihrer Mitbürger genaue Kenntniß hatten; so bewilligten sie diesen, gegen Verpfändung ihrer Ländereien, und deutlich bedeutende Vorschüsse in ihrem selbst fabricirten, bloß durch gegenseitiges Zutrauen garantirten, Papiergelde. Da nun einer Seits wegen der Handelssperre, anderer Seits wegen der großen Lieferungen, welche der Krieg erforderte, das Getreide in hohem Preise stand; so lohnte es der Mühe, wüstes Land urbar zu machen, und da dies mit dem auf so leichte Weise zu erhaltenden Papiergelde bewerkstelligt werden konnte; so sind im Verlauf der zunächst vergangenen zehn Jahre in England nicht weniger als zwei Millionen Morgen Landes, die vor dem Kriege als Heideland gänzlich brach lagen, urbar gemacht und gegen zwölfhundert Gemeinheiten separirt und jedes einzelne Eigenthum in denselben eingezäunt worden. (Neben den Nachtheilen des Papiergeldes also doch auch ein Vortheil, wenn es nemlich zu solchen Zwecken angewendet wird!!) Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß jetzt dreimal mehr Korn und mehr Gras in England gebaut wird, als vor zwanzig Jahren, nicht nur weil in diesem Zeitraum gegen zwei Millionen Morgen wüsten Landes urbar gemacht worden sind, sondern weil auch der Ertrag des schon seit längerer Zeit angebauten, durch stärkere Düngung und verbesserte Cultivationsmethoden um Vieles erhöhet worden ist. Auch die Bevölkerung von England und Schottland hat von 1800 bis 1811 um zwei Millionen Seelen zugenommen.

Es ist, der Vergleichung wegen, interessant, aus Hrn. Broughams Vortrag über die Lage des Ackerbaues in England, hier noch auszuheben, was er vom Verhältniß der Abgaben zu den Betriebskosten einer Landwirthschaft anführte. Eine Wirthschaft von 400 Morgen Landes, von welchen 200 Morgen Getreide, 100 Morgen Gras, und 100 Morgen Brachland sind, muß jetzt an Steuern jährlich erlegen 22 Pfd. und 8 Schill. Sterl. (ohngefähr 140 Thaler) wenn nemlich, wie im Durchschnitt angenommen werden kann, zur Bewirthschaftung einer solchen Besitzung erfordert und gehalten werden, neun Knechte und Mägde und 28 Stück Pferde. Nun kostet jetzt ein Knecht an Loon und Kost jährlich 50 Pfd. (325 Rthlr.) (im Jahre 1792 kam er 15 Pfd., oder 100 Rthlr. weniger zu stehen.) Für außerordentliches Tagelohn muß noch gerechnet werden 50 Pfd. (325 Rt.) und für das Brachland müssen in Abzug gebracht werden 75 Pfd. (500 Rthlr.), zusammengenommen mögte solchergestalt eine Landwirthschaft von vorgedachtem Umfang jetzt 242 Pfund Sterling (funfzehnhundert Thaler) jährlich mehr Unkosten zu tragen haben als im Jahre 1792.

Bei diesem ohngefähren Ueberschlage sei das noch gar nicht mitgerechnet, was an Schmiede-, Sattler- und Zimmermanns-Arbeit jährlich erfordert werde. Ferner sei der Dünger theurer als ehemals, Salz, Leder und Eise aber, wegen der erhöhten Abgaben von diesen Artikeln, lange nicht so wohlfeil als sonst, und eben das sei der Fall mit Bier und Zucker. Lord Castlereagh gab in Erwiederung auf diesen Vortrag zu verstehen, daß, ohne Beihülfe von Papiergeld, es über Englands Kräfte gewesen seyn würde, einen so beispiellosen Krieg zu einem so glorreichen Ende zu bringen und überhaupt so große Dinge auszurichten. Es habe so viel baares Geld außer Landes geschickt werden müssen, daß, bevor die Bank ihre Zahlungen wieder in klingender Münze leisten könne, dem Handelsstande Zeit gelassen werden müsse, das Metallgeld wieder ins Land herein zu ziehn. Unser Handelsverkehr mit Südamerika, fuhr er fort, ist jetzt höchst ausgedehnt; es giebt dort kaum einen einzigen Hafen, nach welchem wir nicht Handel trieben, und das Parlement, so wie die Nation, kann überzeugt seyn, daß von Seiten der Regierung nichts versäumt wird, den Zug, den unsere Landes- und Manufactur-Erzeugnisse dorthin nehmen, auf alle Weise zu begünstigen und zu vermehren.

London, vom 16. April.

Aus Nordamerika reichen die Nachrichten bis zum zehnten März. Wie unermeßlich das Handelsverkehr zwischen England und den vereinigten Staaten jetzt seyn muß, ist aus dem einzigen Umstand abzunehmen, daß das letzte Packetboot, welches aus England nach New-York abgegangen, und am 3ten März daselbst angelangt ist, für New-York allein 5276 Briefe mitgebracht hat! Der Handels-Tractat zwischen England und den vereinigten Staaten ist nun von beiden Häusern des Kongresses vollkommen bestätigt worden und in Wirksamkeit getreten. Nach den neuen, amerikanischer Seits angenommenen, Zollsätzen werden die Abgaben von der Einfuhr 5 Millionen mehr und, nach dem Verhältniß des vorigen Jahres, gegen 17 Millionen Dollars einbringen. Es ist noch immer die Rede davon, daß die amerikanische Regierung eine Nationalbank anlegen wird.

London, vom 20. April.

Am 18. dieses hatte der französische Bothschafter eine lange Audienz bei dem Prinzen Regenten in Carltonhouse. Auch Lord Castlereagh und Graf Münster waren sehr lange bei Sr. Königl. Hoheit.

Donnerstags wurde es allen an unserm Hofe befindlichen Bothschaftern officiel zu wissen gethan, daß am 2. Mai die Vermählung der Prinzessin Charlotte statt finden würde.

Bei der zweiten Verlesung von Bonaparte's Haftbill ließ Lord Holland nachstehende Protestation eintragen: Ich protestire, weil ich ohne Beziehung auf den Character oder das vorherige Betragen desjenigen, welcher den

Gegenstand gegenwärtiger Bill ist, die Maaßregel mißbillige, die dadurch sanctionirt und auch für die Folge aufrecht erhalten wird; weil es der Großmuth eines großen Landes unwürdig ist, ein fremdes Oberhaupt (Chief) das nach Abdankung seiner Würde, im Vertrauen auf Brittischen Edelmuth, sich vorzugsweise vor seinen andern Feinden an uns auslieferte, an einen so entfernten Ort zu verweisen und dort gefangen zu halten und weil die Tractate, mittelst der wir uns nach seiner Gefangennehmung anheischig machten, ihn nach den Willen von Souverains, an die er sich niemals auslieferte, zu behandeln, meiner Ansicht nach, den Grundsätzen der Billigkeit widerstreiten und weder vortheilhaft noch nothwendig sind.

Konstantinopel, vom 11. März.

Der thätige Mechmet Ali Pascha in Egypten will eine Handelsstraße zwischen Alexandria und Rosette anlegen, und den alten und neuen Hafen von Alexandrien in Verbindung setzen, was sehr wichtig für das Land werden muß.

Aus dem Haag, vom 20. April.

General Don Miguel d'Alava ist als Spanischer Gesandter hier eingetroffen.

Aus dem Haag, vom 22. April.

Vorgestern Morgen sind Ihre Majestäten der König und die Königin nach Loo abgereist, von wo Ihre Majestät die Königin Ihre Reise über Cassel nach Berlin fortgesetzt hat, Sr. Majestät der König aber gestern Abend wieder hierher zurückgekehrt ist.

Am 20. dieses Abends, kam der Herzog von Wellington über Brüssel aus Cambray hier an, machte aber am folgenden Morgen, auf die Nachricht von der Abwesenheit Sr. Majestät unsers Königs, eine kleine Ausflucht nach Amsterdam, von wo er aber schon am Abend desselben Tages wieder hier eintraf. Der Herzog begab sich gleich darauf zu dem Oesterreichischen Minister, wo er zur Mahlzeit eingeladen war. Heute Morgen haben der General-Major von Well und alle Offiziere unserer Garnison und des Bürger-Militairs Sr. Herrlichkeit ihre Aufwartung gemacht, während das bürgerliche Musikchor vor dessen Hotel hören ließ. Nachdem empfing Se. Herrlichkeit die Civilbehörden, an deren Spitze sich der Bügermeister van der Heim befand. Um 1 Uhr begab sich der Herzog, blos von seinem Adjudanten, dem Spanischen Geschäftsträger Don Miguel Alava begleitet, und ohne sonstiges Gefolge zu Fuß nach dem Pallast Sr. Majestät des Königs, auf allen Seiten von einer Menge Einwohner umgeben, welche diesen Helden unsers Jahrhunderts zu sehen wünschten.

Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Wellington auf seinen Gütern bei Waterloo ein Schloß aufführen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Jetzt verkauft man in London ein Pulver, welches in Wasser aufgelößt, ein gutes Bier giebt. Diese Erfindung ist deutsch und nicht mehr neu. Der Königlich Preuß. General-Lazareth-Director Dr. Ludwig v. Voß hat diese Erfindung bereits im Juni vorigen Jahres zum Besten der Armee- und Krankenverpflegung und zum Nutzen für das bürgerliche Leben gemacht.

Beinahe alle Zeitungen haben den Vorfall mit dem polnischen Offizier Ponakowsky erwähnt, laut welchem dieser, seiner Anhänglichkeit und treuen Ergebenheit für Bonaparte ungeachtet, nicht nur kalt und gleichgültig, sondern sogar auf eine höchst beleidigende Weise von ihm empfangen wurde. Weiß man denn, sagt ein englisches Oppositions-Blatt, das Alles gern verdrehet und übel auslegt, aber nicht, daß dieser Offizier vorher in Frankreich, in England, und sogar in Nordamerika gewesen war, von wo ihn Bonapartes zahlreiche Freunde und Diener gewiß nicht ohne Aufträge an ihn haben abgehen lassen, und daß er, um zurückgeschickt zu werden, und ihnen Antwort bringen zu können, den Engländern jeden Verdacht in Betreff des Zwecks seiner Reise benehmen mußte, was wohl durch nichts besser geschehen konnte, als durch die Komödie, die er mit Bonaparte in Longwood spielte?

Als die Holländer im Jahr 1672 St. Helena den Engländern abgenommen hatten, wurden sie bald hernach durch den englischen Kapitain Monday vertrieben. Er landete nemlich unbemerkt in einer kleinen Bucht, und überfiel jene in ihrem Hauptposten am Hafen, wo sie gegen einen Angriff von der Landseite her ganz wehrlos waren.

Für die Verunglückten an der Nogat

sind 25½ Rthlr. Courant, 8½ Fr.d'or und 11 Ducaten bei mir eingegangen, worunter 52 Rthlr. und 1 Ducaten, welche der hiesige Commandant, Herr Generalmajor von Hiller von den Herren Officieren zu sammeln die Güte gehabt hat, bei mir eingegangen und an die Königl. Regierung zu Marienwerder mit der Freitagschen Post abgesandt. Meiner Seits sage ich den verbindlichsten Dank, und werde fernere Beiträge noch immer gerne annehmen und weiter befördern. Stettin den 5ten May 1816.

Bielke.

Anzeigen.

Dem K. wird ein Douceur von 20 Stück Fr.d'ors bewilliget, wenn er seine Angabe näher verificiren wird; weshalb er sich bey unterzeichnetem Postamte zu melden hat. Stettin den 4ten May 1816.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt. Balcke.

* * *

In dem festen Vertrauen, daß es mir gelingen wird, dem hiesigen verehrungswürdigen Publico einige angenehme Stunden zu gewähren, bin ich so frey, dasselbe zum geneigten Besuch des hiesigen Theaters, auf dem ich am Dienstag den 7ten dieses Abends 7 Uhr meine Kunst als Bauchredner zeigen werde, gehorsamst einzuladen. Ich hoffe und darf mir zu schmeicheln wagen, daß ich dem verehrungswürdigen Publikum denselben Beifall abgewinnen werde, mit dem man gütig genug war, mich an den ersten Europas zu beehren. Die Einlaßpreise sind wie beim Schauspiel. Die Casse wird um 6 Uhr geöfnet, der Anfang ist um 7 Uhr. Alexander.
Stettin den 2ten May 1816.

Wir genehmigen den uns gemachten Antrag nicht, indem diese Sache auf einen Irrthum beruhen muß.

M. und dessen Gattin.

Bekanntmachung.

Da mir die Agentschaft der Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt für Stettin und umliegende Gegenden, übertragen ist, so beliebe man sich wegen Erneuerung von abgelaufenen Versicherungen und neuen Assuranzen gegen Feuersgefahr, an mich zu wenden. Stettin den 29ten April 1816.

A. F. W. Wißmann, Breitestraße No. 355.

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine Frau am 1sten May d. J. von einer Tochter glücklich entbunden worden, zeige ich meinen Verwandten und Freunden, hiemit ergebenst an. Hammelstall den 2ten May 1816. v. Enckevort.

Neues Seebad zu Puttbus.

Zu Puttbus, auf der Insel Rügen, in einer der anmuthigsten Gegenden des Preuß. Staats, wird zum 1sten July d. J. ein Seebad eröffnet, wozu die Einrichtungen mit gnädigster Unterstützung Sr. Fürstl. Durchlaucht getroffen sind. Ich empfehle hiemit diese Anstalt, und hoffe den Wünschen der Besuchenden auf alle Weise zu entsprechen. Bestellungen in frankirten Briefen bey J. H. Schwartz, in Puttbus.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgens halb ein Uhr starb meine gute, seit 35 Jahren sehr geschätzte Frau und unsere würdige Mutter, die Kriegesräthin Wißmann, geb. Engelbrecht, an einer dreywöchentlichen Nerven-Krankheit im 57sten Lebensjahre. Verwandte, Freunde und Bekannte, die ihren großen Werth kannten, werden unseren bittern Schmerz über diesen Verlust gerecht finden und stille mit uns trauren. Stettin den 26. April 1816.

Wißmann, und im Namen meiner 2 Töchter, 3 Söhne, 2 Schwiegertöchter und 4 Enkel.

Am 2ten dieses Monaths starb in Berlin meine gute Mutter, verwittwete Hofräthin Matthias, nach einem 8tägigen Krankenlager am Nervenfieber; welches ich allen Verwandten und Freunden für mich und im Nahmen meiner abwesenden Geschwister hiemit ergebenst anzeige. Stettin den 5ten May 1816.

Carl Ferdinand Matthias.

Heute frühe um 3 Uhr ward uns, nach einer 11tägigen Krankheit, einem Brustentzündungsfieber, unsere treuste, unvergeßlichtheure Gattin, Mutter und Schwester, Johanna Eleonora Sophia Sembach, gebohrne Sprengel, im Alter von 59 Jahren und 2 Wochen, durch den Tod entrissen. Entfernte Gönner, Verwandte und Freunde der Vollendeten wollen unserm tiefen Herzensgram über diesen großen Verlust ihre stille Theilnahme schenken. Forsthaus Neuenkrug, bey Pasewalck, den 3ten May 1816.

Der Oberförster F. Sembach, als Wittwer.

Der Prediger J. H. L. Mahlendorff, zu Coserow, als einziger Sohn erster Ehe.

Der Prediger E. F. A. Sprengel, zu Babbin
der Superintend. L. S. G. Sprengel, zu Pasewalck
} als Brüder.

Publikandum.

Es sollen für das hiesige Provinzial-Lazareth 300 zweischläfrige wollene Lagerdecken geliefert werden. Lieferungslustige haben sich zur Einsicht der Probe und eventuellen Abschließung des Contracts bey dem Herrn Regierungs-Assessor Weldermann bis zum 15ten May c. zu melden.

Stettin den 23sten April 1816.

Militair-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc.,
Unserm allergnädigsten Könige und Herrn rc.
Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores:

Laden auf geziemendes Ansuchen der verordneten Vormünder der Kinder des verstorbenen Pensionarii Blauert zu Neumühl — zum Zweck der Richtigstellung der väterlichen Verlaßenschaft ihrer Pflegbefohlnen — alle diejenigen, welche an den verstorbenen Königl. Pächter Johann Christian Blauert zu Neumühl und dessen gesammtes hinterlassenes Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hiemittelst, daß sie solche in den dazu präfigirten Terminen den 27sten März, 24sten April, oder 22sten May d. J. Mor-

gens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgericht gehörig angeben und bescheinigen, sub pœna contumaciæ, præclusi et perpetui silentii, und wird hiedurch zugleich der 14te Juny d. J. zur Publication des Präclusiv-Abschiedes festgesetzt. Diejenigen Creditores, deren Forderungen der Vormundschaft bekannt und bereits daselbst angezeigt sind, als wovon ihnen durch Vorlegung eines Postenzettels die Ueberzeugung verschafft werden wird, haben jedoch nicht nöthig, sich weiter zu melden, wenigstens keinen Kostenersatz deshalb zu gewärtigen. Datum Greifswald den 24sten Februar 1816.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

(L. S.) von Möller, Director.

Domainen-Verpachtung.

Das Königl. Domainen-Amt Sonnenburg soll am 1sten Juli dieses Jahres ab auf 9 bis 12 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Bietungs-Termin hiezu ist auf den 24sten May d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzt, und wird in dem hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem Regierungsrath Bitter abgehalten werden. Die Gegenstände dieser Verpachtung sind:

1) das Amt und Meyerey-Vorwerk Sonnenburg, zu welchem

1033	M. Morgen	83	□Ruthen	Acker,	
16	ſ	112	ſ	Gartenland,	
278	ſ	143	ſ	Wiesen incl.	
232	ſ	153	ſ	zweyschnittige,	
385	ſ	124	ſ	privative Hütung im Bruche,	
172	ſ	53	ſ	auf die hohe dito dito,	

und die Aufhütung auf dem Sonnenburgschen Forstreviere und in ungeschlossenen Zeiten auf die Stadtfeldmark gehören, und wobey der Nutzviehstand, wie bisher, auf 80 Stück Kühe, 40 Stück Jungvieh und 1500 Stück Schaafe veranschlagt ist.

2) Das Bruchvorwerk Baudachswerder, zu welchem 894 M. Morgen 30 □Ruthen Wartheb……dstücke gehören, welche theils als Acker, theils als Wiese und Weide benutzt werden.

3) Die zu beyden Vorwerken gehörige Dienste, welche in den Pflügen von 456 Soldinischen Morgen, in 892 Spanntagen, 2366 Handtagen in der Erndte bestehen.

4) Die Fischerey, Ziegeley und Kalkbrennerey bey Sonnenburg und

5) die Erhebung sämmtlicher baaren und Naturalgefälle des ganzen Amts, wovon letztere, nach Abzug des Deputats, noch 8 Scheffel Weizen, 26 Winspel 1 Scheffel 13 Metzen Roggen, 22 Scheffel 1¼ Metzen Gerste, 2 Winspel 22 Scheffel Malz, 50 Winspel 5 Scheffel 5 Metzen Hafer, 1 Scheffel 4 Metzen Hanfkörnung, 7 Stück Kälber, 279½ Stück Gänse, 1097½ Stück Hüner, und 64½ Schock Eyer betragen.

Die Pachtbedingungen und Anschläge können 14 Tage vor dem Termine schon in der hiesigen Finanz-Registratur eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß zunächst zwar das Amt im Ganzen zur Licitation gestellt werden soll, daß in dem Termine aber auch Pachtgebote auf die beyden Vorwerker mit den Diensten und mit der Fischerey, Ziegeley und Kalkbrennerey für sich und getrennt von der Gefälle-Erhebung und Geschäftsverwaltung angenommen werden sollen. Uebrigens suchen wir, die Genehmigung noch im Termin sogleich den Zuschlag ertheilen zu dürfen, sobald die Gebote nicht hinter den Anschlägen zurückbleiben. Frankfurth an der Oder den 17. April 1816.

Königl. Preuß. Regierung.

Jagdverpachtungen.

Es soll nach der Verfügung der Finanz-Deputation der Königl. Hochlöblichen Regierung von Pommern vom 11. v. M. die kleine Jagd auf folgenden Feldmarken, als:

Beverdieck, Claushagen, Döbertitz, Drahelm, Flachsee, Hammer, Lutow, Neblin, Neuendorff, Pöhlen, Rackow, Scharpenorth, Schneidemühl, Groß-Schwartsee, Klein-Schwartsee, Neuhoff und Zicker,

fernerweitig auf 3 hintereinander folgende Jahre, nemlich von Trinitatis 1816 bis 1819, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hiezu ist auf den 13ten kommenden Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Geschäftsstube des Königl. Domainen-Amts Drahelm, angesetzt, zu welchen Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Stepenitz den 20sten April 1816.

Von Auftragswegen. Langefeldt.

Es soll die mit Trinitatis d. J. pachtlos werdende kleine Jagd auf den Feldmarken des Amts Belgardt, als:

Vorckweck, Dentzin, Raggow, Boissin, Darckow, Groß-Panknin, Lentzen, Bußchow, Cösternitz, Silesen und Pumlow, imgleichen die im Lentzer Revier,

nach der Verfügung der Finanz-Deputation der Königl. Hochlöblichen Regierung von Pommern vom 11ten December v. J. fernerweitig auf 3 hintereinander folgende Jahre, nemlich von Trinitatis 1816 bis 1819, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist der Termin hiezu auf den 15ten kommenden Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Geschäftsstube der Königl. Amts-Intendantur zu Belgardt angesetzt, zu welchen Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Stepenitz den 20sten April 1816.

Von Auftragswegen.
Langefeldt.

Es soll in Verfolg der Verfügung der Finanz-Deputation der Königl. Hochlöblichen Regierung von Pommern vom 21sten v. M. die kleine Jagd auf den Feldmarken des Amts Gültzow, als:

Klemmen, Heckenhagen, Tonnebuhr, Nemitz und Gültzow, von letztere jedoch nur der Ortsantheil,

wiederum auf 3 hintereinander folgende Jahre, nemlich von Trinitatis 1816 bis 1819 plus licitandi verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den 17ten kommenden Monats Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Schloßeigenthümers Herrn Gottgetreu zu Gültzow angesetzt, zu welchen Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Stepenitz den 20sten April 1816.

Von Auftragswegen. Langefeldt.

Jagdverpachtung.

Es soll nach der Verfügung der Finanz-Deputation der Königl. Hochlöblichen Regierung von Pommern vom 21sten v. M. die mit Trinitatis d. J. pachtlos werdende kleine Jagd auf den Feldmarken des Amts Naugardt, als: Groß-Leistikow, Minten und Langkafel, letztere jedoch nur bäuerischen Antheil, wiederum auf 3 hintereinander folgende Jahre, nemlich von Trinitatis 1816 bis 1819, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist der Termin hiezu auf den 1sten kommenden Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Geschäftsstube der Königl. Amts-Intendantur zu Naugardt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiedurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Stepenitz den 20. April 1816. Von Amtswegen. Langefeldt.

Jagdverpachtung.

Die zu den Güthern Mellen und Horst im Saatziger Kreise zwischen Daber und Labes belegene gehörige kleine Jagd, soll auf die Verfügung des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern, auf 2 Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber werden eingeladen, sich in Termino den 3ten Junii c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Möllen einzufinden, wo sie die nähern Bedingungen erfahren werden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung des Königl. Ober-Landesgerichts, den Zuschlag zu erwarten. Daber den 25sten April 1816.

Schmidt,
Sequestrations-Commissarius.

Sicherheits-Polizey.

Die Ehefrau des Müllergesellen Michael Kersten, Dorothea geborne Kühne, verwittwet gewesene Genowski, 25 Jahr alt, mittler Größe, mit schwarzen Augen und Haaren und blatternarbigem Gesicht, welche wegen eines geraubten Kindes zu einer einjährigen Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt ist, während der Untersuchung jedoch nicht verhaftet war, hat sich am 8ten März c. aus dem Buchholzischen Mühlenhause zu Frauendorff, von ihrem Ehemann vor Publication des ersten Urtels entfernt und ist aller Mühe ungeachtet noch nicht wieder eingebracht. Wir ersuchen daher alle resp. Civil- und Militair-Behörden, die ꝛc. Kersten, deren Bekleidung gewöhnlich dem bemittelten Bauerstande angemessen war, aber nicht näher angegeben werden kann, wenn sie sich betreten läßt, arretiren und unter sicherer Bedeckung anher transportiren zu lassen. Alt-Damm den 9ten April 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Am 25sten May d. J. Vormittags um 10 Uhr wird zu Torgelow, im Liegnitzschen Hause, das dortige 2 Meilen von Ueckermünde und Pasewalk entfernt liegende Etablissement des verstorbenen Ober-Amtmann Liegnitz, aus 1 Wohnhause, worin 2 Stuben, 7 Kammern, 1 Stallgebäude mit dabey befindlichem kleinem Hause, 1 Scheune, 7 M. 82 □R. Acker und so viel Wiesen, daß davon jährlich im Durchschnitt 36 zweyspännige Fuhren gutes Heu gewonnen werden, bestehend, von Trinitatis d. J. bis Trinitatis k. J., öffentlich dem Meistbietenden verpachtet und werden zu diesem Termin Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen dieser Verpachtung, auch noch vor dem Termin, bey mir eingesehen werden können. Ueckermünde den 27sten April 1816.

Dickmann, als Vormund der minorennen Liegnitzschen Kinder.

Hausverkauf.

Das am Krautmarkt sub No. 975 belegene, dem Höcker Bodnenstengel zugehörige Haus, welches zu 879 Rthlr. 2 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1232 Rthlr. 12 Gr. ausgemittelt worden, soll den 13ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 20sten April 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Es sollen den 21sten May c., Vormittag 9 Uhr, auf der großen Rathsstube 120 Magdeburgische Morgen reine Wiesen, welche in der Nähe von Stettin liegen, und wovon das Heu zu Wasser oder zu Lande geholet werden kann, entweder im Ganzen oder zu 5 Morgen verpachtet werden; wozu Pachtlustige hiedurch eingeladen werden. Stettin den 23sten April 1816.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Auction ausserhalb Stettin.

Es sollen am 10ten May d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Kuhstraße No. 288 hieselbst, eine Kuh, einige Schweine, Betten, eine silberne Taschen-Uhr, mehrere Meubeln und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 21. April 1816.

v. Krausesche Gerichte zu Pritzlow.
Nürnberg.

Holzverkauf.

Es stehen neben der Ihna in Gollnow circa 900 Kubikfuß eichene Schiffsplanken von verschiedenen Sorten zum Verkauf; das Nähere bey dem Hauptmann Hrn. Hahn. Gollnow den 3. May 1816.

Mühlen-Anlagen.

Da ich auf meiner holländischen Windschneidemühle bey Stettin einen Mahlgang angelegt habe, und die Anlage eines Walzenschrootganges beabsichtige; so fordere ich diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht an dieser Anlage zu haben glauben, hierdurch auf, solches binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bey der Königl. Hochlöblichen Regierung oder mir selbst anzumelden. Stettin den 6ten May 1816. J. F. A. Sanne.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf dem hiesigen Zeughofe, sollen in Termino den 8ten d. M. Vormittags um 9 Uhr, mehrere zerschlagene Lavetten und Räder, so wie ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung in Courant, meistbietend verkauft werden. Stettin den 3ten May 1816. Königl. Artillerie-Depot.

Magenhöfer. Treepe.

Pferde-Auction.

Den 8ten d. M., Vormittags um 9 Uhr, sollen mehrere Pferde auf dem Zeughofe, gegen gleich baare Be-

zahlung in Courant, meistbietend verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Dienstag den 7ten May d. J. und an denen folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause, bedruckte Cattune, Musseline, Gingham, Dimito, gelbe und melirte Nankins, weiße und couleurte Jeanets, lederne Handschuhe, Westen, Tücher, in verschiedener Größe und Farben und mehrere andere neue Ellenwaaren, gegen baare Bezahlung in Courant, meistbietend verauctioniren. Stettin den 1. May 1816.
Oldenburg, große Oderstraße No. 6.

Am Dienstag den 7ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, werde auf dem alten Packhoff Auction über eine kleine Partheyf. Jam. Rumm.
f. N. Am. Rumm und
einigen Tonnen Carol. Reis
abhalten lassen. Gustav Grönlund.

Auction über eine Parthey Campeche- und Honduras-Blauholz, 20 Gebinde Baumöhl, 9 Ballen Annies, einige Piven Hanföhl, am 9ten May im Speicher No 56, Nachmittag 2 Uhr. Stettin den 27. April 1816.

Am 13ten May d. J. und den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, soll in der UnterEtage des in der kleinen Dohmstraße sub No. 771 belegenen Hauses, Gold und Silber, Kupfer, Leinen und Betten, und verschiedenes Hausgeräth, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 4ten May 1816. Die Sellschen Erben.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Caroliner Reis, Pfeffer, Blau-, Mahagony- und Pokholz, frische Buenos-Ayres-Häute, engl. Syrop in großen und kleinen Gebinden, Caffee, Raffinade und Meliszucker sind zu billigen Preisen, bey
Joh Gottl. Walter, Oderstraße No. 71.

Recht schöne frische hinterpommersche Butter in 20 und 40 Pf. Fässel, und flächsen Garn, ist billigst zu haben, bey Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Syrop in kl. und gr. Gebinden, f. ord. Caffee, Car. Reis in ganzen und halben Tonnen, auch bei einzelne Ctr. und fertige Säcke, offeriren zu billigen Preisen,
Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Im pommerschen Hause, Lastadie No. 196, stehen zwei egale, schöne fehlerfreie Wagenpferde, eine Fuchsstute und ein dergleichen Hengst, beide 4-jährig, zum Verkauf. Kaufliebhaber können sie daselbst besehen.

Es stehen bey mir auf dem Röddenberg No. 241 vier complette, mit allem Zubehör versehene Strümpfwürkerstühle aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bey mir einzufinden und Handlung zu pflegen.
Merckel, Böttchermeister.

Miethgesuch.

Es werden einige Remisen nahe am Wasser gesucht; von wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu Johanni dieses Jahres ist die zweite Etage des in der Wollweberstraße No. 584 belegenen Hauses zu vermiethen. Sie besteht in fünf Stuben, Küche, Kammer, Keller und Bodenraum. Auch gehört eine Remise und Stallung auf 4 — 6 Pferde dazu. Stettin den 27. April 1816. Ruth, Obersecretair.

Schuhstraße No. 859 ist die Mittel-Etage zum 1sten July zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ein noch wenig gebrauchter bequemer Reisewagen steht in der Stadt Petersburg zum Verkauf.

Schönen Rügenschen Saathafer offeriren billigst, Höpffner & Comp.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst mein Etablissement als Kleidermacher an, und empfehle mich zur Anfertigung von Civil- und Militairkleidungen nach dem neuesten Schnitt bestens, da ich die letztern in Berlin häufig gearbeitet habe, unter Versicherung der reellsten Bedienung. Stettin den 26. April 1816.
Groth, Frauenstraße No. 912.

Ein Capital von 2000 Thaler kann Ende künftigen Monats, bey Nachweisung gehöriger Sicherheit, ausgeliehen werden; nähere Unterhandlungen nimmt der Justiz-Commissarius Böhmer deshalb an.

Es kann ein auswärtiger Bursche, der Schulkenntnisse hat, in einer Materialwaarenhandlung, mit Comtoirgeschäften verbunden, sogleich aufgenommen werden; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein geschickter und zuverlässiger Gärtner kann bey mir sogleich in Dienst treten. Nadrense bey Stettin den 27. April 1816. v. Essen.

Schweren Saat-Hafer kann ich nunmehr noch ablassen. Güstow den 2ten May 1816.
Brede, Oek. Commiss.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 3. May 1816.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	77	—
Berliner Stadt-Obligations	94	—
Churm. Landschafts-Obligations	67	—
Neumärk. detti detti	66	—
Holländische Obligations	93½	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	84½	—
detti detti Polln. Anth. .	73½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	87	—
Pommersche detti	—	105
Chur- u. Neumärk. detti	—	103
Schlesische detti	—	—
Staats-Schuld-Scheine	77½	—
Zins-Scheine	79	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100½	—
Russische Banco-Noten	26½	—

Anzeige.

Der große Luftballon, von 112 Fuß im Umfange, mit einem Automat, wird, wenn die Witterung günstig ist, am Mittwoch den 8ten May bestimmt aufsteigen. Die Anschlag-Zettel besagen das Nähere.